Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 8

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Versammlung genehmigte hierauf Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1957, erteilte Vorstand und Direktion Décharge, bestätigte die «Allianz» Treuhandgesellschaft für eine neue Amtsdauer als Kontrollstelle, sowie den Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung mit Paul Metzger aus Basel als Präsidenten.

Industrielle Nachrichten

75 Jahre Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller. — Die schwere Wirtschaftskrise der siebziger Jahre hatte die Maschinenindustrie unseres Landes vor mancherlei Probleme gestellt, die nur in der Wahrung der gemeinsamen Interessen gelöst werden konnten. Es galt dabei vor allem, die damaligen Fragen der Handels- und Zollpolitik gemeinsam zu besprechen. Dazu bot die Landesausstellung von 1883 in Zürich eine günstige Gelegenheit, und so kam es am 24. August 1883 zur Gründung des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller. Wir gratulieren dem Verein an dieser Stelle zum Jubiläum der 75 Jahre und wünschen ihm eine weitere gedeihliche Entwicklung.

Betriebswissenschaftliches Institut der ETH — Kurs über Methods-Time Measurement (MTM). — MTM ist ein in jüngster Zeit entwickeltes neues Bewegungsstudien-Verfahren, das sich auf Grundbewegungen stützt und zur Analysierung von Arbeiten und für die Bestimmung von Arbeitszeiten ohne Stoppuhr und ohne Leistungsgradschätzung mit großem Erfolg angewandt wird. Dieses Verfahren geht von den elementaren Bewegungen einer Arbeit aus, die für die notwendige Zeit der Arbeitsausführung bestimmend ist. Ohne auf die wesentlichen Eigenschaften des MTM-Verfahrens einzutreten, sei kurz erwähnt, daß das System ganz allgemein

— ein erstklassiges und in der Praxis vielfach erprobtes Hilfsmittel zur Verbesserung und Rationalisierung der Arbeitsmethoden und

— ein zuverlässiges Zeitstudien-Verfahren ist.

Das MTM-Verfahren läßt sich grundsätzlich vom einfachsten Arbeitsvorgang bis zu den schwierigsten Arbeiten in allen Industriebetrieben sämtlicher Branchen anwenden, vor allem bei sich oft wiederholenden Arbeiten.

Die Kursteilnehmer erhalten eine gründliche Ausbildung in MTM, die es ihnen ermöglicht, das MTM-Verfahren selbständig in ihren Betrieben anzuwenden und weitere Betriebsangehörige darin anzuleiten.

Kursdauer vier Wochen, wovon drei Fünftagewochen theoretischer Unterricht mit Abschlußprüfung, eine Fünftagewoche praktische Uebungen, womöglich in Firmen der Teilnehmer. Termine: 1. bis 5. und 8. bis 12. September, 20. bis 24. Oktober und 17. bis 24. November 1958. Ort: Konferenzzimmer 14d der ETH Zürich. Kursleiter: Ing. O. Martz, Betriebswissenschaftliches Institut der ETH. Kursgeld: je Teilnehmer Fr. 1200.—. Teilnehmerzahl: höchstens 20. Anmeldungen bis 9. August an das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH, Leonhardstraße 33, Zürich 6.

Westdeutschland — Die Textilindustrie muß weiter investieren. — «Die deutsche Textilindustrie wird das bisherige Investitionsvolumen in den kommenden 8—10 Jahren wesentlich steigern und selbst verdoppeln müssen, wenn sie den Wettbewerb mit den USA und mit Japan bestehen will, weil die Textilindustrie in diesen beiden Ländern voll automatisiert und demzufolge viel leistungsfähiger ist und ihre Erzeugnisse wesentlich billiger auf den Markt bringen kann.» Zu dieser Feststellung gelangte die Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster.

Vermerkt wird in dem Zusammenhang, die deutsche Textilindustrie sei aus dem Zweiten Weltkrieg mit einem «sehr stark überalterten Maschinenpark» und mit «hohen Kapazitätsverlusten» hervorgegangen. Trotzdem bisher bereits große Anstrengungen zur Erneuerung der Betriebsanlagen gemacht worden sind, sind die bisherigen Investitionen in den vergangenen Jahren immer noch sehr stark hinter dem eigentlichen Soll zurückgeblieben und haben den Investitionsbedarf kaum zur Hälfte gedeckt. Sie haben sich meist nur zwischen 200 und 300 Millionen bewegt, indessen das jährliche Soll 500 Millionen DM betrug. Erst in den letzten beiden Jahren sind die Investitionen auf 340 und 370 Millionen DM gestiegen. Insgesamt haben die bisherigen Investitionen in den Jahren von 1950 bis 1957 kaum einen Gesamtbetrag von 2 Milliarden DM erreicht. Die deutsche Textilindustrie wird in den kommenden Jahren nochmal so viel investieren müssen, wenn sie in vollem Umfange leistungs- und konkurrenzfähig sein will. An diesem bisherigen Aufwand war die Spinnerei mit 32%, die Weberei mit 25%, die Strickerei und Wirkerei mit 24%, die Veredlungsindustrie mit 17% beteiligt. Der Rest verteilt sich auf die verschiedenen anderen, kleineren Sparten der deutschen Textilindustrie.

Großbritannien — British Nylon Spinners. — Imperial Chemical Industries und Courtaulds, die gleichbeteiligten Partner der British Nylon Spinners, teilten sich je zur Hälfte in die Dividende von insgesamt 1 863 000 £, die Nylon Spinners für 1957 zur Ausschüttung brachte. Für 1956 hatte die Dividende 1 656 000 £ betragen.

Die Gewinnmarge der Nylon Spinners hat sich von 4 130 308 £ im Jahre 1956 auf 4 699 233 £ im Jahre 1957 konsolidiert. B. L.

Großbritannien — Produktionswert der Textilindustrie. — Sir Ernest Goodale, Präsident des britischen Textilinstitutes (Textile Institute) berichtete kürzlich, daß die gesamte britische Textilindustrie über 1 Million Arbeitskräfte beschäftige und zusammen eine Jahresproduktion im Werte von 2064 Mio £ erziele.

Im Jahre 1957 stellte die britische Textilindustrie, gemäß Mr. Goodale, 11,75% der Gesamtausfuhr aus Großbritannien dar.

Anschließend an diese Mitteilungen gab der Präsident bekannt, daß die verschiedensten Branchen der britischen Textilindustrie in *der* Hinsicht als eine einzige Industrie zusammengefaßt werden müssen, als sie jährlich mehr als 1 150 000 £ für cooperative Forschung gemeinsam aufwenden. Außerdem betonte der Präsident anläßlich der Jahresversammlung des Textilinstitutes in Nottingham, daß die Bedeutung der Textilindustrie, schritthaltend mit anderen Industriezweigen, dank allgemeiner Anwendung und vermehrtem Gebrauch von wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen zusehends wachse. B. L.

Kanada — Gesteigerter Verbrauch von Baumwollgeweben. — Obwohl im Jahre 1957 die eigene Industrie bereits 251 Mio Yards zu erzeugen vermochte (9 % mehr als 1956), mußten dennoch 54 % seines Gesamtverbrauches durch Einfuhren gedeckt werden. Der Gesamtverbrauch erhöhte sich um 12 % auf 541 Mio Yards. Es wurden im vergangenen Jahre rund 290 Mio Yards zur Einfuhr gebracht,

wovon nicht weniger als 210 Millionen aus den Vereinigten Staaten stammten. Die amerikanischen Lieferungen haben im Vergleich zum Jahre 1956 um 16 Millionen zugenommen. Die britischen Importe haben sich mit 16,2 Mio Yard fast unverändert gehalten, was die Exporteure im Mutterland enttäuscht hat, und dies um so mehr, als die kanadischen Einfuhren aus Indien gleichzeitig von 17 auf 23 Mio Yards gestiegen sind. Die indische Propaganda war derart erfolgreich, daß sie selbst die japanischen Absätze von 17 auf 14 Mio Yards zurückzudrängen vermochte. Diese Tatsache wird vielfach kommentiert, zeigt sie doch, daß Indien, das seine Textilwirtschaft nicht zuletzt dank japanischer Hilfe ausbaute und noch weiter auszubauen bemüht ist, nunmehr in die Lage kommt, seinen Lehrmeister selbst von angestammten Absatzmärkten zurückzudrängen. Es ist dies im übrigen ein Phänomen, das sich auch in den südamerikanischen Ländern immer deutlicher abzuzeichnen beginnt. lst.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Die Möglichkeiten der Kostenbeeinflussung in der Baumwollweberei

(Unter besonderer Berücksichtigung der Sulzer-Webmaschine)

Von M. Steiner

Die nachfolgende Abhandlung entstand aus einem Vortrag, den der Verfasser am 24. und 25. April 1958 vor der Arbeitsgemeinschaft deutscher Textilingenieure im VDI, Ortsgruppe Schwaben, in Augsburg und vor der Bezirksgruppe Bayreuth der VDI gehalten hat. Direktor M. Steiner schildert darin Möglichkeiten verschiedener Art und weist anhand von Vergleichen nach, daß die europäische Textilindustrie große Anstrengungen machen muß, um im wirtschaftlichen Wettstreit Schritt halten zu können. *Die Redaktion*

Voraussetzungen

Das Weben muß, im Vergleich zu anderen Produktionszweigen, als eine schwierige Fertigung bezeichnet werden, weil die maßgeblichen Grundlagen großen Schwankungen unterworfen sein können. Vor allem ist es das Fabrikationsprogramm, das sehr oft der Stabilität entbehrt. Eine rationelle Fertigung, die auch die Möglichkeiten der modernen Fabrikationsmittel ausnützt, setzt jedoch eine gründliche Produktionsplanung voraus. Die Bedürfnisse des Verkaufs und der Fabrikation sind begreiflicherweise entgegengesetzt gerichtet. Der Verkaufsleiter ist an einer möglichst vielseitigen Kollektion interessiert, muß sich aber anderseits klar sein, daß er mit einer bewußten Lenkung des Verkaufs und damit der Produktion den Schlüssel zu vorteilhaften Preisen selbst in der Hand hat. Zwischen dem Eingehen auf jeden Wunsch des Abnehmers und der Respektierung wirtschaftlicher Produktionsbedingungen muß und kann ein Mittelweg gefunden werden. Eine klare Konzeption und die enge Zusammenarbeit zwischen Verkauf und Fabrikation sind deshalb unerläßliche Voraussetzungen für eine rationelle Gewebeherstellung.

Die Bedeutung der einzelnen Betriebs- und Kostenfaktoren

Es soll nun versucht werden, die Bedeutung einzelner Betriebs- und Kostenfaktoren in der modernen Weberei abzuwägen, mit dem Ziel, herauszukristallisieren, welchen Sektoren und Aufgaben die Webereileitung zweckmäßigerweise besondere Beachtung schenkt und nötigenfalls Priorität einräumt. Dazu dürfte es auch angezeigt sein, auf gewisse Fehlüberlegungen hinzuweisen.

Aus Platzgründen muß darauf verzichtet werden, sämtliche Einzelwerte unserer umfangreichen Rechnungen, Vergleiche und Analysen im Detail darzulegen. Wir müssen uns auf die Bekanntgabe und Darstellung einiger Gesamtresultate beschränken, aus denen wir in der Folge versuchen werden, mögliche Konklusionen zu ziehen. Die nachfolgend betrachteten Beispiele basieren auf den Resultaten mittlerer Webmaschinenanlagen, wobei jeweils klassische Stapelartikel zugrunde gelegt wurden.

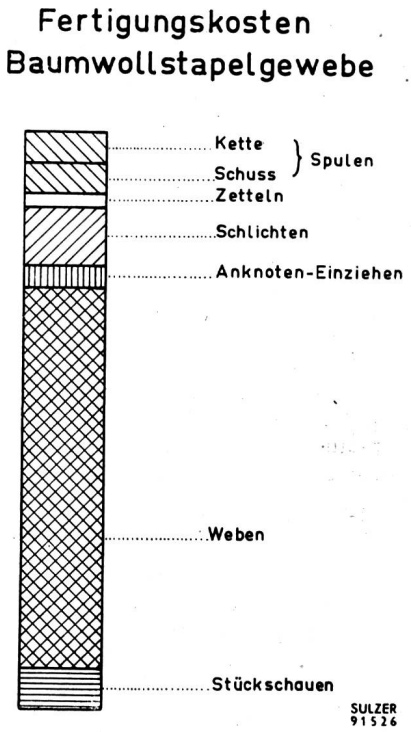

Abb. 1

Vergegenwärtigen wir uns vorerst einmal den *Aufbau der Webkosten* (Abb. 1). Wir stellen fest — und erhalten die Bestätigung für unsere bisherigen Erkenntnisse —, daß der Webprozeß selbst, verglichen mit der Arbeit in den Vorwerken und der Stückkontrolle, die höchsten anteiligen Kosten mit sich bringt. Es ist deshalb naheliegend, die einzelnen Kostenfaktoren der Weberei in erster Linie zu analysieren und zu prüfen, welche Maßnahmen sich am ehesten im Sinn einer Kostensenkung auswirken müssen.

Von besonderem Gewicht sind zweifellos die durch kett- und schußseitige Fadenbrüche entstehenden

Maschinenstillstände

Diese Stillstände entscheiden bekanntlich über den Nutzeffekt und damit die Produktion, die Maschinenzuteilung pro Weber und hiermit über die Höhe der Löhne und Gehälter. Sie beeinflussen indirekt aber auch